

Villa el Salvador, Lima Januar/ Februar 2009

Liebe Familie, Liebe Freunde, Verwandte, Bekannte,
Liebe Gemeinde, Liebe Leser,

Wisst ihr, wann ich Perú am meisten liebe?

.....Wenn ich mit dem Kombi von der Arbeit nach Hause fahre und mein Lima von der Abendsonne beleuchtet an mir vorbeiziehen sehe. Die Haeuser, die sich an den Bergen hochziehen, die Menschen, die von der Arbeit muede nach Hause kommen, der Verkehr, der einfach durcheinander ist.

.....Wenn ich die Menschen sehe, wie sie ihrem Tagewerk nachgehen, ihre Art und Weise, das Leben anzugehen.

.....Wenn ich mit meinen Freunden unterwegs bin, tanze und uebervoll von "Freude" bin und die ganze Welt anlachen koennte

.....Wenn ich Anstrengungen bemerke, die die Menschen hier machen um die Situation ihrer Mitmenschen zu verbessern

.....Wenn ich mit den Kindern von meinem Colegio im Parque vor der Schule spiele

.....Wenn ich Ideen habe und die begeistert angenommen werden

.....Wenn ich die Schokolade, den Kaffe oder den Tee von zu Hause genieesse, ein bisschen nostalgisch von der Zukunft traeume und mich freue, trotzdem noch so viel Zeit hier zu haben

.....Wenn ich einzelne Facetten Perus bemerke und mich in verschiedenen wiederfinde

.....Wenn mich die Dinge, die ich sehe, zum Nachdenken anregen

.....Wenn ich nicht alleine bin, aber auch, wenn ich Zeit fuer mich habe

.....Wenn ich von zu Hause hoere und mir vorstellen kann, wie es gerade ist

.....Wenn ich mich mit meiner Gastschwester stundenlang ueber Machismo, Maenner, Religion, Glaube und was uns sonst noch so einfaellt, reden kann

.....Wenn ich mit meiner Gastnichte Carla unsere Lieblingsnovela "Cuidado con el Angel" (Vorsicht mit dem Engel) anschau und sie vor lauter Aufregung und Anspannung fast vergeht und mich richtig mitreisst und es auf einmal so

viel Spass macht, selbst so durchgeknallt zu werden und sich den Kopf wegen irgend so ner Telenovela zu zerbrechen

.....Wenn ich Klein-Diego hoere, wie er mich und meine Gastschwester so schoen nachmacht: “¿cómo hace la tia Magda?” (wie macht die Tante Magda?), wahlweise “pff” oder “krrg”, oder meine Gastschwester, die doch immer “hatschis” macht **J**

.....Wenn Diegito die Pflanzen auf der Strasse kuesst, weil man ihm gesagt hat, dass er sie nicht ausreisen darf, weil sie frische Luft machen

.....Wenn mich bei einer Gemeinde-Versammlung ganz viele verschiedenen Leute, die ich inzwischen kennengelernt habe, gruessen und ich mit allen ein paar Worte wechseln kann

.....Wenn ich mit meiner Gastnichte und mit meiner Gastcousine auf dem Dach stehe und mit ihnen lache, weil geraede Carneval ist und sich deswegen alle Leute gegenseitig mit Spritzpistolen, Wasserbomben und Wassereimern (zum Beispiel mein Waescheauswringwasser **J**) nass spritzen

Wisst ihr, wann ich Perú ueberhaupt nicht mag?

-Wenn ich mit Maennern ueber den Machismo spreche, den sie ja anscheinend nicht vertreten, sich aber gerade von ihren Frauen bedienen lassen.
-Wenn ich mitbekomme, wie die Menschen Angst vor ihren eigenen Mitbuergern haben
-Wenn ich sehe, wie boese manche Menschen die Welt sehen (koennen/ muessen)
-Wenn ich merke, dass es viel zu viele Kinder gibt, die gar nichts haben, noch nicht mal viel Hoffnung auf eine bessere Zukunft
-Wenn ich von den Dingen keine Ahnung habe
-Wenn mir vorkommt, als ob die Menschen einfach alles glauben und nicht kritisch nachdenken, weil der Lehrer halt Pfarrer ist und studiert hat
-Wenn Eltern ihre Kinder nicht in die Schule schicken, weil sie kein Geld haben, oder weil es sie einfach nicht interessiert
-Wenn ich die Politiker und Reporter Perus ansehe, wie sie meinen, die Welt veraendern zu koennen und es nicht mal auf die Reihe kriegen, im eigenen Land Sicherheit und genug Essen fuer jeden zur Normalitaet zu machen
-Wenn ich die Vorurteile sehe, mit denen die Menschen sich gegenseitig fertig machen und ich trotzdem noch vorspielen, tolerant und offnen zu sein.
-Wenn ich das Gefuehl habe, nicht geschaezt zu werden
-Wenn ich das Gefuehl habe, nicht genug Zeit hier zu haben, lange genug hier zu sein um "das Peru" kennen zu lernen
-Wenn mir auffaellt, dass ich es fast nicht schaffe, den Kontakt zu allen zu halten, die mir wichtig sind

Als mir einfiel, dass ich einen 2. Rundbrief schreiben muss, dachte ich zuallererst: "was schreib ich denn da rein? Ich hab doch schon im Ersten alles beschrieben, was hier so los ist!"

Aber mir wurde sehr schnell klar, dass sich doch einiges getan hat.

Kurz nach dem ersten Zwischenseminar hab ich meine Mitvoluntaria Verena in Chiclayo im Norden besucht, dann in meiner neuen Arbeitsstelle angefangen, dort schon einige Aktionen gemacht, ein paar Geburtstage in Lima gefeiert, wieder die ein oder andere Hochzeit gehabt, ein paar Mal in die Disco gegangen, Salsa, Cumbia, Regaton, Huaino, Merengue, Rock, Chicha, Saya...getanzt, mich in Chicha morada (eine Art dunkelroter Maissaft) verliebt, angefangen Kena, eine traditionelle Floete, zu lernen, mir wurde ein Lehrertrauma angedichtet, weil es mir nicht soo viel Spass macht Lehrer zu sein, hab mich amuesiert, viele neue Leute kennengelernt, einen halben Heiratsantrag bekommen, ich wurde mindestens schon tausendmal als Engel bezeichnet, den dann beim Krippenspiel an Weihnachten in der Kirche gespielt, Advent, Weihnachten und Silvester erlebt, habe das wahnsinnig leckere Essen genossen, ein paar Kilos zugenommen, meinen Haaren beim Wachsen zugesehen, nicht mehr so viel Volleyball gespielt, dafuer mit nem Haufen Maenner Fussball gespielt und das entscheidende Tor geschossen, ihr koennt euch nicht vorstellen, was fuer ein Gefuehl das war!!!, zwei mal vor meiner Haustuere einen Strassenkampf (mit Steinen und laut meiner Familie auch mit Messern..) von Jugendlichen Bandilleros/Piranhas beobachtet, (kam mir vor, wie im Kino, so hinter FensterglasJ) das erste Mal eins der Kinder meiner Schule beim Arbeiten erlebt, sauleckere Mangos gegessen, die Asamblea National der Delegaos von MANTHOC miterlebt, die schoenen Straende Limas genossen, davon einen riesigen Sonnenbrand bekommen, (meine Haut schaelte sich nach 4 Wochen tatsaechlich immer noch), die erste Fahrstunde meiner Gastschwester, irgendwo in den Strassen von Villa el Salvador, erlebt, meine Gasttante aus Arequipa kennengelernt, mir ueber die Liebe und die Welt Gedanken gemacht, gemerkt, dass ich gar nicht mehr so viel Sehnsucht, nach den kommerziellen Orten in Lima habe, mehr Spanisch gelernt, gelernt mich kalt zu duschen, ohne krank zu werden (jetzt hats mich aber doch erwischt), neue Musik

gehört, mich selbst besser kennengelernt, gemerkt, dass ich Machismo überhaupt nicht haben kann, der aber trotzdem auch angenehme Seiten hat, gemerkt, dass ich schon genauso lange hier bin, wie ich noch da bleiben werde.....

Wie ihr merkt, habe ich die letzten 3 Seiten eigentlich nur aufgezaehlt, was mir passiert ist, was mich beschaefigt hat, was mir gefallen hat. Eigentlich ist das ja nicht so gut zu lesen, aber irgendwie kam das alles so aus mir raus...ging halt nicht anders **J**. Fuer die naechsten Seiten versuche ich einen halbwegs zusammenhaengenden Text zu schreiben, aber irgendwie hatte ich bis jetzt meistens keine Lust auch ueberhaupt nur anzufangen, so viele Stichworte hatte ich.

Arbeit

Wie ich schon im letzten Rundbrief erwaehnt habe, wollte ich meine Arbeitsstelle wechseln. Hab ich dann auch gleich gemacht, als ich von Chiclayo heim kam hab angefangen in einem anderen Stadtteil Limas San Juan de Miraflores in einem Colegio der Organisation MANTHOC zu arbeiten, einer Schule, in die Kinder kommen, die sonst nicht zur Schule gehen wuerden, weil ihre Eltern sich nicht kuemmern, oder weil sie kein Geld haben (ist zwar fast immer so, aber das groesste Problem ist doch, dass die Eltern kein Interesse daran haben, dass ihre Kinder zur Schule gehen → Arbeiten ist doch lukrativer). Mein Platz dort war anfangs ueberhaupt nicht festgelegt, ich bin halt 2 Monate mit einer Sozialarbeiterin mitgelaufen und habe eigentlich gar nichts gemacht. Sie arbeitet jetzt nicht mehr in der Schule und dieses Jahr ist jetzt der Arbeitsbereich "Soportes Pedagogicos" (woertl. "pedagogische Unterstuezung") Aufgabe von mir und einer italienischen Voluntaria, die auch fuer ein Jahr hergekommen ist, wie ich. Aufgabe von Soportes Pedagogicos ist es sich um alles, was nicht direkt Schulbildung ist, zu kuemmern: Papiere der Kinder (viele haben keine Geburtsurkunde, oder DNIs (Ausweis), es gibt sie also fuer den Staat gar nicht), Krankenversicherungen oder Besuche bei den Familien, wenn die Kinder nicht mehr in die Schule kommen oder die Familien andere Probleme haben (zum Beispiel haeusliche Gewalt). Dazu gibts zur Zeit "vacaciones utiles", eine Art Ferienprogramm, das aber hauptsaechlich Nachhilfeunterricht fuer die ist, die warscheinlich das vergangene Schuljahr nochmal machen muessen. Unsere Aufgabe ist es die "Pausenanimation" zu machen, Spiele oder Tanz. Fuer das Schuljahr sind auch Talleres (eine Art AG) vorgesehen, die warscheinlich meine Aufgabe werden. Ich hoffe nur, das ich mich gut einbringen kann, weil ich mich in den letzten Monaten doch eher unfaeig und unnuetz gefuehlt habe und es dem guten Zureden von ganz vielen Menschen zu verdanken ist, dass ich nicht voellig im "ich-bin-nichts-wert-Loch" versunken bin.

Aber die Frage, ob es richtig war zu wechseln, brauch ich mir jetzt wenigstens nicht mehr stellen, weil das Haus, in dem ich vorher gearbeitet habe, geschlossen wurde und ich mir sowieso etwas anderes haette suchen muessen.

Was mir an meiner neuen Arbeitstelle gefaellt, dass ich naeher an der "Organisation MANTHOC" dran bin, weil dort einfach mehr Aktionen mitgemacht werden. Im letzten Jahr zum Beispiel waren wir auf einer Demonstration gegen die Erderwaermung. Eigentlich komisch, wenn man sich ueberlegt, dass keine Demos gegen Armut gemacht werden, das aber vielleicht doch wichtiger waere...?!? Eine andere sehr schoene Sache waren die unzaehlichen Weihnachtsfeiern. Die von der Schule, mit Schuelern, nur mit den Lehrern und dann die nur mit den Colaboradores von MANTHOC.

Die mit den Schuelern war besonders schoen, die Kinder haben selbst das Programm vorbereitet, ein "nacimiento vivo" (Krippenspiel) dargestellt, gesungen und dann gabs natuerlich auch Chocolate con Paneton (heisse Schokolade mit einer Art Hefezopf)—hammerlecker! Dazu habe wir dann einen Canasta, einen Korb, der von denen, die was dafuer geben wollen gefuellert wird, (normalerweise Lebensmittel), an die "beste Mutter", die, die sich am meisten kuemmert, die auch kommt, wenn man helfen muss und nicht nur, wenns was gibt, verschenkt, so als Animation fuer die anderen Muetter, die sich nicht so kuemmern...fand ich gut. Bei der Weihnachtsfeier mit den Colaboradores wurden auch canastas (Koerbe), verlost und ich, wo ich doch eigentlich nie Glueck in solchen Verlosersachen habe, hab tatsaechlich den letzten Korb gewonnen. Ich hab schon gar nicht mehr hingehoert und es dann natuerlich auch gar nicht mehr geblickt, als ich aufgerufen wurde. Hab mich unglaublich gefreut.

Bei der letzten Weihnachtsfeier mit den Lehrern haben wir gegrillt, stellt euch das mal vor, im Dezember zwei Tage vor Weihnachten J . Gab sehr leckeres Essen und natuerlich auch den "amigo secreto". Ich habe ein Parfum geschenkt bekommen, womit ich dann so das Gefuehl hatte, dass ist mal was Grosses fuer die kleine Magdalena. Es ist naemlich so, dass die Lehrer natuerlich schon aelter sind (oder jedenfalls nicht mehr zwanzig J) und mich so als Kuecken ansehen, ich finds furchtbar... langsam find ich mich damit ab...aber das ist hier eh so ne Sache, mit 20 ist man naemlich noch ueberhaupt nicht mal ansatzweise erwachsen. Claro, bin ich noch nicht sooo alt, aber halt auch keine Bebe mehr. Naja.

Eine andere ganz tolle Sachen von MANTHOC hat in der vorletzten Woche stattgefunden, hier in Villa el Salvador, in meinem Barrio: die Asamblea Nacional!!! Dafuer haben sich alle delegados (Abgesante) der verschiedenen Regionen von MANTHOC hier getroffen, um ueber verschiedene Sachen zu diskutieren, von ihren Bases zu erzaehlen und um ihre Delegados Nacionales zu waehlen. Diskussionen, Vortraege ueber Sozialwirtschaft und Kinderarbeit...und das alles, wo die doch tatsaechlich von 9 bis 17 Jahre alt sind!!!!

Ich war nicht die ganze Woche da, hab aber bei der Tombola vom letzten Tag mitgeholfen und bin dann so auch vorher ab und zu mal da gewesen und hab ein bisschen asamblea luft geschnuppert. Es war toll, abends gabs Programm, so "Bunter Abend"-maessig, bei denen die einzelnen Regionen sich selbst "dargestellt" haben, oder was mitgebracht haben, zum Beispiel Kaese aus Arequipa.

So, aber im Grossen und Ganzen gehts mir recht gut bei meiner Arbeit, und ich freue mich auf die Zeit, die ich noch dort habe.

Parroquia/ Glaube

Zur Zeit ist bei mir allerhand los, weswegen ich auch gar nicht mehr zum verschlafen kam, bevor ich ein bisschen krank wurde. Ich arbeite den ganzen Tag bis um 17 Uhr und habe vor 3 Wochen angefangen in einer "escuela de catequesis" (Schule fuer Katecheten) abends von 7 bis 10 Uhr zu "studieren". Als ich ueberhaupt nur davon gehoert habe, dass es diese schule geben wird, dachte ich mir, da muss ich mitmachen. Einmal, um einfach neue Leute kennen zu lernen und dann hatte ich auch so die Vorstellung von so einer Art Grundkurs, ein bisschen Spass, nicht so viele Leute, man macht sich ueber Gott und die Welt Gedanken... Als ich dann am ersten Abend hinkam war ich schon ganz schoen ueberrascht, dass es tatsaechlich eine echte "Schule" ist, mit Unterrichtsstunden und verschiedenen Klassen. Ich hab mich wie am ersten Schultag gefuehlt, als ich vor den Klassenzimmern auf den Namenslisten meinen Namen gesucht habe und dann mein Klassenzimmer betreten hab und das erste Mal meine Mitschueler kennengelernt habe. ¶ Die ersten Tage dachte ich mir, oh Gott, dass schaff ich ja nie, Unterricht und Klassenarbeiten auf Spanisch. Nach ein paar Tagen gings dann aber ploetzlich ganz gut und ich konnte mir ueber andere Sachen Gedanken machen. Wie ihr wisst, kann ich es nicht so haben, wenn Leute mir ihre eigenen Vorstellungen vom Leben und den Dingen als die einzig wahre Ansicht verkaufen wollen. Jedenfalls gabs da so einen spanischen Pfarrer (ich hab ihn jetzt zum Glueck nicht mehr) der uns in "Geschichte der Heiligen Schrift" unterrichtet hat. Unterrichtet hat er sehr gut, total spannend und mitreissend erzaehlt, und vor allem (zu meinem Leidwesen) immer bestens auf kritische Fragen, die zum Nachdenken anregen sollten, vorbereitet. Aber jedenfalls hab ich mich jedes Mal mehr aufgeregt, wenn er die ganze Welt als falsch und schlecht verurteilt hat und nur Sichtweise der heiligen katholischen Kirche als einzig richtige hingestellt hat. Gleichzeitig hat er alle anderen Glaubensrichtungen (die evangelische Kirche (es gibt hier nicht: "eine katholische und eine evangelische Kirche", sondern katholisch, oder Sekte), gerne auch Luther, wo er doch schon ne deutsche in seinem Kurs hatte) oder Ansichten (z.B. auch die Befreiungstheologie und ihre Gruender) verteufelt und meiner Meinung nach fuerchterlich intolerant behandelt. Ich moechte ihn fuer seine Sicht der Dinge nicht verurteilen, nur hat es mich ganz schoen schockiert und mir Angst gemacht, dass es scheint, dass die meisten meiner Mitschueler ihm seine Meinung ohne Reflexion abnehmen, weil er "halt Pfarrer ist und studiert hat" (Zitat Mitschueler: Man sollte nicht alles in Frage stellen, der hat das doch studiert und weiss das schon"!!!). Oder zum Beispiel auch die Frage, die eine Mitschulerin mir gestellt hat, nachdem wir bei ihm Unterricht hatten und ich meine Anspannung und Genervtheit nicht zurueckhalten konnte: "Du stimmst dem Padre nicht so zu, oder?" ich nur: "nein ueberhaupt nicht,". Sie meinte darauf nur: "oh, das ist bloed!"...ahhh ich haette schreien koennen. Aber gut, so scheint es nun mal zu sein. Ich versuche immer zu zeigen, dass es auch anders geht, dass ich anders denke, bemuehe mich aber natuerlich auch, mich zurueckzuhalten, obwohl das schwer ist. ¶ Ihr wisst schon. Vielleicht ist es gut, dass wir den Padre jetzt nicht mehr haben. Aber eigentlich machts echt Spass und ein bisschen Aufregung macht den "Alltag" natuerlich auch interessanter. ¶

Sonst bin ich meistens nur am Wochenende in der Parroquia selbst, sonntagsmorgens um Fussball zu spielen, abends in der Misa. Samstagsabends gibts meistens irgend ne Veranstaltung und wenn nicht, gibts doch immer irgendwo einen Geburtstag oder irgend jemanden, der mich zum Tanzen mitnimmt.

Bis jetzt war ich eigentlich immer im Chor der Gemeinde, im Moment kann ich aber wegen der Schule nicht mehr und weil ich mich eh nicht so zugehörig fühle und nicht so den Zugang gefunden hab, dachte ich mir da aufzuhören und noch was anderes zu versuchen. Und wo ich doch gerade schon dafür "studiere", würde ich gerne bei der Catequesis für die Kommunionkinder mitmachen, was mir, glaub ich, unglaublich viel Spass machen wird, weil ich die Arbeit in der Gemeinde mit Kindern echt schon vermisst habe, weil ich auch bei der Arbeit weniger direkt mit den Kindern mache, sondern mehr im Büro arbeite. Aber mal sehen, wie's wird.

Advent/ Weihnachten

Eine andere Sache von der Gemeinde aus war Advent und Weihnachten. Advent hab ich, ehrlich gesagt, gar nicht so mitbekommen, klar, einmal, weil der hier nicht so gross "gefeiert" wurde und zweites Mal, weil es dafür einfach zu warm war...können ihr euch das vorstellen? Bei ungefähr 25-30 Grad heisse Schokoldade und Hefezopf...? **J**

Also war auf jedenfall Mal so überhaupt nicht das "Weihnachten kommt bald"-Gefühl da. Das hat mich, glaub ich, auch vor dem Heimweh gerettet, das kam nämlich erst dannach, war aber zum Glück gar nicht so schlimm. **J**

In der Weihnachtsmesse sollte ich dann auch beim Krippenspiel mitmachen. Da hab ich mich auch mehr oder wenig komisch und zum Piepsen gefunden. Ich war der Engel... die Kommentare der Menschen dazu: "Du siehst halt auch wie ein echter Engel aus!!" oh Mann!!!

Aber es hat Spass gemacht und ich hab die Darstellungen von zwei Tanzgruppen aus nächster Nähe und von vorne mitansehen dürfen. Witzig war auch, dass der lebendige Truthahn und das Huhn auf den Boden gekackt haben, mitten während der Messe und direkt vor das kleine Jesuskind und das gleich zwei Mal, ups. **J**

Trotz allem war für mich immer noch kein Weihnachten, dannach ging's schnell nach Hause (es war schon fast 12 Uhr) und dann aufs Dach mit meiner Gastschwester Lourdes. Wir haben uns im Arm gehalten, die Feuerwerke der Nachbarn aus ganz Lima angesehen und uns gefreut, dass alle zu Ehren von Jesus ist und gerade alle (mehr oder weniger) an ihn denken. Dannach ging's schnell weiter zum Truthahnessen (hammerlecker!!!) bei Verwandten und dann nachts wieder Heim, wo dann witzigerweise gerade tatsächlich nachts um 3 der "7 Zwerge"- Komikerfilm aus Deutschland auf Spanisch kam. Ich hätte mich wegschmeissen können, war aber zu müde um irgendwas zu machen und bin dann vor dem Fernseher eingeschlafen.

Der 25.12., eigentliche Geburtstag Jesu, wurde dann garnicht mehr gefeiert, obwohl ich dachte, dass das noch mehr gefeiert wird, aber es war keine grosse Sache. Sie meinten sogar, dass normalerweise nicht mal Messe ist. Dieses Jahr

gabs aber eine, weil eine koreanische Schwester, die fuer 1 ½ Jahre da war, verabschiedet wurde. Ich fands ganz komisch und dann auch traurig, weil eigentlich nur ein paar Leute von denn verschiedenen Choeren da waren. Dafuer war dann die Messe um so schoener. Weil wir nur so wenige waren, bat der Padre alle, die da waren, zur Eucharistiefeyer um den Altar. Da sind wir dann auch alle hin, haben gebetet und gesungen und dann das "Padre Nuestro" auf Spanisch gebetet. Alle haben sich an der Hand gehalten und dann meinte der Padre, weil wir in dieser Messe die Hermana Emanuela verabschieden, soll sie auf koreanisch das "Vater Unser" beten und dann hab ich auf deutsch und dann die, dies koennen, auf Quechua gebetet und das war dann das erste, und einzige Mal, an dem ich richtig Weihnachten gespuert habe...

Año Nuevo

Noch so eine Sache war Año Nuevo/ Silverster. Km 122, Panamericana del Sur, Playa. Das war der Ort, an den ich mit einigen Mitvoluntarios, unserer Spanischlehrerin und ein paar von ihren Freunden am 31.12. um 10 fast 11 Uhr nachts mit einem oeffentlichen Buss, anscheinend dem letzten, der in die Richtung gefahren ist, gefahren bin. Voller Vorfreude, mit ein paar Bier und Spannung auf das neue Jahr. Schon auf der Busfahrt wars lustig, aber als wir dann ausstiegen, bin ich erst einmal erschrocken. Es war stockduster und ich hab so ziemlich nichts gesehen. Wir wurden von einem roten Polo abgeholt, der uns in das kleine "Dorf" gefahren hat. Lichter, weisse Reihenhaeuser, kein Laerm, Chicas in Riesen-Tacos (Stoekelschuhen mit mindestens 10 Zentimeter Absatz) und Minikleid, Chicos mit halb offenem Hemd, eigentlich alles Jugendliche. Eigentlich war alles schoen, aber ich bin echt erschrocken, ich dachte naemlich nicht, dass alles so reich sein wuerde. Das Haus, in dem wir dann auch waren, war echt schoen, nur halt irgendwie nicht Perú. Die ersten Regeln, die uns dann auch gesagt wurden waren: Also wir duerfen zwei Sachen nicht machen: Laerm und Dreck! ã und das in Peru, wo nachts an jeder Strassenecke (jedenfalls in Villa el Salvador) ne Fiesta ist und sich eigentlich keiner drum scherrt, was die Nachbarn sagen!

Wir haben dann gegrillt, um 12 Uhr die obligatorischen 12 Trauben fuer das neue Jahr gegessen (natuerlich die Wuensche nicht vergessen) und dann bin ich mit zwei Freundinnen an den Strand runter, wo gar nichts los war und haben ein bisschen geredet. Dannach natuerlich erst Mal das Bad dreckig gemacht, war dann aber auch egal. Um 3 Uhr wurde dann der Strom abgestellt und ich hab mich dann schon hingelegt und bis am naechsten Morgen geschlafen. War ehrlich gesagt alles ein bisschen komisch. Man wurde nicht komisch angeschaut, wie sonst so, wir haben halt so als Weise in die Welt reingepasst. In diese reiche Welt. Hab mich nicht sonderlich wohl gefuehlt und war dann auch froh, als wir dann am Abend los sind um noch wo anders Silvester ausklingen zu lassen.

Machismo

So und jetzt noch was ganz anderes: Machismo. Fuer alle, die nicht wissen, was das ist: vielleicht kann mans als "das Gegenteil von Emanzipazion" oder als "der Mann schickt und entscheidet und die Frau rennt" bezeichnen. Ich hoere jetzt schon ein paar Maenner zu Hause in Deutschschland sagen, ist doch eigentlich gar nicht so schlecht und manchmal waers vielleicht auch wirklich einfacher, aber so wie das heir laeuft...puuh..einfach und angenehm fuer viele Maenner und schwer fuer mich und fuer manche Frauen hier (die Frauen hier sind damit aufgewachsen und deswegen ist es "normal", dass der Mann, sagt was zu tun ist). Etwas, das mir wirklich schwer faellt, ist vor allem, die "Verehrung" die den Maennern von den Frauen, oder meistens eher halb pubertierenden Maedchen, entgegengebracht wird. Egal, was fuer Witze die Jungs machen, die Maedchen lachen sich schlapp... Klar, dass dann die Jungs nicht auf die Idee kommen, die Maedchen haetten was in der Birne..logisch. Das hat zur Folge, dass sie die Verantwortung auf sich nehmen, die die Maedels bereitwillig abgeben. Habs selbst schon gemerkt, ganz schoen einfach, wenn man nicht mehr denken muss, der Mann einem am Arm haelt, wenn man ueber die Strasse in ein Auto laufen will. Wenn man als Maedchen mit zwei Jungs gleichzeitig unterwegs ist, laeuft halt einer rechts und der andere links, als Waechter, oder man laeuft als Frau normalerweise nicht auf der "Strassenseite", sondern wie in Deutschland die Kinder auf der "Haeuserseite. Oder ganz klassischer Fall: der Mann zahlt. Find ich ja an sich auch nicht schlecht, aber trotzdem, laedt es die Frauen nicht gerade dazu ein, nachzudenken und selbststaendig zu werden.

Das Gegenteil von diesen Frauen sind die Muetter, die die Familien am Leben halten, Fortschritt in den wirtschaftlichen Angelegenheiten schaffen. Die Arbeiten den ganzen Tag, sind manchmal auch unter der Woche nicht zu Hause und haben vielleicht das ganze Haus der Familie mit ihrem Geld aufgebaut und trotzdem kommt der Vater, der als Abulante ("Strassenverkaeufer") arbeitet, auf die Idee, die Frauen rumzuschaeuchen, sich darueber auszulassen, dass die Tochter in ihren Ferien morgens mal bis um 8 schlaeft und abends vielleicht kein Hunger mehr hat und dann das Essen fuer ihren Vater nicht warm macht...als koennte er das nicht selbststaendig. Das Krasse ist, finde ich, dass dieser Mann vor Leuten, die nicht zur Familie gehoeren, von diesen Sachen spricht und somit seine eigene Tochter "denuziert", als wuerde sie nichts tun, nur dass die den ganzen Tag arbeitet...

In letzter Zeit traue ich mich auch immer mal wieder ein bisschen was zu sagen, scherzhaft natuerlich, dass sich keiner bloed vorkommt, sonst sind die armen Maenner in ihrer Ehre gekraenkt, aber ich denke immer, dass ueberhaupt nur das Erwaehnen oder Vorleben schon zum Nachdenken und irgendwann vielleicht zum Umdenken anregt. Waere toll!

Das Schoene ist, dass ich in meiner Gastschwester Lourdes eine eifrige Mitstreiterin gefunden habe, die mich fleissig unterstuezt. Wir machen als unsere Scherze, lachen unseren amigo Pablo, ein kleiner Machito, der so gerne kein Macho waere, aus und haben mit Anna, einer Mitvoluntaria auch schon ganz schoen ordentlich diskutiert!!! Richtig toll.

Was haltet ihr eigentlich davon, wenn der Mann immer jeden Sonntag kocht? Er denkt ja, Frau und Mann sind gleich und antwortet auf die Frage: „Und wer kocht die andern sechs Tage der Woche???“ Aehh, die Koechin...!?!...bo. J

Wir hatten unseren Spass und er hoffentlich eine Nachdenkanregung!

Noch so ein persoenliches Erlebnis:

Einmal bin ich mit einem Mitvoluntario und einer Peruanerin Heim gefahren. Ich hatte den Korb, schoen gross und schwer, auf dem Arm. Fuer mich ganz normal, logisch, dass ich meine Sachen selbst trage. Als ich dann aber wann anders nochmal mit der Peruanerin gesprochen habe, meinte sie, doch, doch, das war schon komisch, dass der dich das alleine hat tragen lassen. Es scheint hier also schon ueblich zu sein, dass Mann traegt, im Bus steht und zahlt. Frau muss dafuer servieren und das Dummchen spielen! (vielleicht sehr krass ausgedrueckt, aber so kommts mir manchmal vor)

Ach, und wieso hab ich jetzt eigentlich ueberhaupt ueber Machismo geschrieben? Ich glaube, Machismo ist eine Sache in der Gesellschaft oder in dem taeglichen Zusammenleben, die einen ganz grossen Unterschied ausmacht. Ob das jetzt alles gut oder schlecht ist, darueber kann ich kein Urteil abgeben, ich kann nur sagen, wie es fuer mich ist.

So und um den Rundbrief nicht mit schlechter Stimmung zu beenden erzaehle ich euch noch kurz, was ich noch so in der naechsten Zeit vorhabe. Als aller Erstes kommt naechste Woche unser zweites Zwischeseminar, hier in Lima, am Strand in relativer Naehe von mir zu Hause. Ich freu mich schon sehr darauf meine Mitvoluntarios wieder zu sehen, zu reden und natuerlich auch, um mich ein bisschen auszuruhen.

Dazu hab ich am Sonntag erfahren, dass mich mein Papa und mein Bruder besuchen werden und da freu ich mich jetzt schon unglaublich drauf!! J

Im Moment hoffe ich noch, dass das mit der Arbeit noch richtig gut wird, ich glaub, ich kann noch einiges lernen und hab „Lust darauf“ an den Schwierigkeiten zu wachsen!

In diesem Sinne moechte ich Danke sagen. Fuer viele, viele Gruesse, Gedanken, Nachrichten, Gebete und Gespraechе. Danke fuer eure Unterstuetzung, es tut mir leid, wenn ich nicht so viel antworte. Ich merke zur Zeit sehr deutlich, wie schwer es ist zwei Welten gerecht zu werden und hoffe, nach meiner „Schulzeit“ wieder ein bisschen mehr Zeit fuer Internet etc. zu haben um mich mal wieder zu melden.

Ich schicke ganz, ganz liebe Gruesse,
bis demnaechst,

Eure Magdalena

Post:

Magdalena Mayer
Sector 1, Grupo 4,
Manzana N, Lote 14
Villa el Salvador, Lima
Perú

Telefon: 0051-1-2924572

e-mail: maggie.mayer@gmx.de

Weblog: voluntario.21publish.de

KJA-Hompage: <http://www.kja-freiburg.de/efj/dcms/sites/kja/fachstellen/ffd/voluntario/freiwillig/index.html>